

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 17: A la carte

Illustration: Das Abendmahl
Autor: Haëm, Hans [Meury, Hans Ulrich]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dass die Television die Esslust zunächst einmal mit direkten audiovisuellen Methoden anstachelt, dürfte weithin bekannt sein. Es geschieht dies durch Werbespots, die mit suggestiven Farben, Schmatz- und Knackgeräuschen und musikalischen Lockschreien zum Kauf und Verzehr der angepriesenen Erzeugnisse animiert.

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Television zum Teil einschneidende Veränderungen der Essgewohnheiten verursacht. Vielfach nämlich ist es bereits

Die Folgen dieser Dauergefrässigkeit der Bildschirmgemeinde sind um so verheerender, als die überflüssigen Kalorien beim passiven Sehen nicht in Energie umgesetzt werden können. Wenn man die Fernsehstunden im Verhältnis zur Bewegungsarmut eines Arbeitstages gewichtet und dabei berücksichtigt, dass in diesen Stunden auch das überaus energieaufwendige Liebesleben entfällt, kommt man zum Ergebnis, dass ungefähr ein Fünftel des Uebergewichtes von 26 000 Tonnen, das die Schweizer beiderlei Geschlechts gesamthaft auf die Waage bringen, der direkten und indirekten Mast-

wirkung des Fernsehens zuzuschreiben ist. Das sind, grosszügig abgerundet, 5 Millionen Kilo «Fernsehfett», und da nach einer kürzlich veröffentlichten Studie die durch Uebergewicht verursachten Krankheiten 2 Prozent des schweizerischen Bruttosozialprodukts oder rund 2,6 Milliarden Franken verschlingen, entfällt auf jedes Kilo eine Schadenssumme von 100 Franken. Der volkswirtschaftliche Verlust, den uns die beschriebenen Nebenwirkungen des Fernsehens zufügen, beträgt hinmit jährlich 500 Millionen Franken! *Telespalter*

